



## Personalpfarrei Hl. Maximilian Kolbe

für die ausserordentliche Form  
des Römischen Ritus  
im Kanton Zürich,  
Bistum Chur

### Pflügen, 07.02.2021

Liebe Gläubige!

Wir stehen mitten in der Vorfastenzeit. Deren Sinn ist es, uns für eine gute und segensreiche Fastenzeit zu motivieren. Dabei wird nicht verschwiegen, dass dies mancherlei Mühe bedeutet und geistlichen Kampf.

Der Introitus von Sexagesima stellt die Frage: „*Schläfst Du, Herr?*“ Und die Bitte: „*Verstoße uns nicht völlig!*“ Der traurige Zustand des gefallen Menschen ist bezeichnet in den Worten: „*Es klebt am Boden unser Leib.*“ Und: „*Aus keinem unserer Werke gewinnen wir Zuversicht.*“

Armselig ist ein Ackerboden, der festgetreten ist, dem es an befruchtender Feuchtigkeit fehlt und der von Dornen überwuchert wird. Wie soll da der gute Same auch nur keimen, wie soll er wachsen, wie soll er Frucht ansetzen?

Dreierlei ist nötig für den Acker:

- Was festgetreten ist, muss man **pflügen**.
- Was ausgedörert ist, muss man **bewässern**.
- Wo Dornen wachsen, muss man **jäten**.

In einer Situation, in welcher der hl. Apostel Paulus sehr besorgt war, die Christen in Korinth könnten auf falsche Wege geraten, gibt er manches von sich preis, um ihr Vertrauen zu festigen und sie vor Schaden zu bewahren. In dem, was Paulus schreibt, wird deutlich,

- wie sehr Paulus sich seiner Schwachheit bewusst ist
- und wie Gott den Acker seiner Seele gepflügt, bewässert und gejätet hat.

Nicht zimperlich war der Herr in der Behandlung seines Paulus, und geschont hat er ihn nicht.

- Einerseits ist die Rede von zahlreichen Mühen, von wiederholter Kerkerhaft, von Schlägen, von Todesnot, von fünfmaliger Geißelung, von Steinigung, von Schiffbruch, von Bedrohung durch Räuber, durch sein eigenes Volk und sogar durch falsche Brüder.
- Andererseits ist die Rede von hoher Begnadung, von Visionen, Offenbarungen und mystischen Erfahrungen, welche seine Zunge nur stammelnd anzudeuten vermag.

Paulus spricht von einem Stachel im Fleisch, von einem Boten des Satans, der ihn mit Fäusten schlug. Dreimal hat er den Herrn gebeten (wie Christus den Vater im Ölgarten), dieser Kelch möge an ihm vorübergehen, und die Prüfung möge von ihm weichen. Da sprach der Herr zu Paulus: „*Es genügt dir meine Gnade, denn die Kraft wird in der Schwachheit vollendet.*“

Ganz ordentlich hat Gott den Paulus gepflügt. Gott hat Paulus mit Gnaden bewässert. Er hat ihn in seine Schule genommen, ihn geläutert, ihn geschmiedet, ... - und wenn es auch manchmal den Anschein hatte, als ob der Herr schlafe, als hätte er seinen Paulus verstoßen, als sei Paulus in den Erdboden hinein zermalmt, so war doch nichts davon umsonst. Der ‚Doctor Gentium‘ hat eine wunderbare Fruchtbarkeit entwickelt, von welcher wir noch heute profitieren!

Doch nun wird es ernst!

Was könnte es für dich bedeuten, dich pflügen, bewässern und jäten zu lassen? Bist du – im Hinblick auf die Fastenzeit – dazu bereit?

Freilich wird beim Pflügen aufgerissen, was durch stumpfe Gewohnheit festgetreten und verhärtet war, gleich wie der Weg im Gleichnis vom Sämann. Dabei musst du dich aber nicht sorgen, denn dem Herrn ist deine Seele kostbar, und er weiß den ‚Pflug‘ zu gebrauchen. Nicht zerstören will er dich. Dennoch wirst du spüren, dass etwas in dir sterben muss.

Weißt du, warum so viele Menschen die Botschaft des Evangeliums gar nicht hören wollen? Sie befürchten, dass sie, sobald sie sich darauf einlassen, manches in ihrem Leben ändern müssten. Und das ist ihnen unbequem.

Du bist aber nicht ein willenloser Acker. Denke selber darüber nach, welche deiner Gewohnheiten deine Beziehung zu Gott und den Mitmenschen belasten! Willst du Gott bitten, dass er dir deine Fehler zeigt? Frage IHN in aller Demut: Herr, ist das die Stelle, wo Du den Pflug ansetzen willst? Und dann sprich: Bitte, Herr, stehe mir bei! Und pflüge mich!

Im Frühjahr nimmt der Ackerboden die Feuchtigkeit auf, die ihm das Jahr hindurch Fruchtbarkeit verleiht, so dass sogar im hohen Sommer die Quellen nicht versiegen.

Suche auf Ostern hin, dein geistliches Leben zu verlebendigen! Bemühe dich, im Gebet deine Gemeinschaft mit dem Herrn zu vertiefen und deine Taufgnade zu erneuern! Lebe aus der Quelle und sei dir bewusst, dass nur von hierher die wahre Fruchtbarkeit kommt!

Prüfe also, wie es um dein geistliches Leben steht und ob du nicht Manches findest, was einer Vertiefung bedarf. Bitte Gott, dass er selbst dich zu sich emporzieht, gleich wie er Paulus in den dritten Himmel erhob!

Und schließlich achte auch noch auf ein Drittes. Kleine Sünden sind noch keine schlechte Gewohnheit. Dennoch gleichen sie dem Unkraut. Selbst im gepflegtesten Garten wird immer wieder Unkraut keimen, und bei nachlässiger Sorge kann es leicht zum Gestrüpp werden, das dann die guten Pflänzlein überwuchert. Hinzu kommen weltliche Sorgen und erstickende Genüsse.

Machst du nicht immer wieder die Erfahrung, dass auch dein Leib am Boden klebt? Sind nicht Neigungen in dir, die verkehrt sind?

Bald beginnt die Fastenzeit! Lass dich motivieren, diese Zeit gut zu nutzen!

Gott hat die Seele des hl. Apostels Paulus gepflügt und bewässert und zu hoher Heiligkeit geführt. Bitte ihn, dass er das auch mit dir mache! Lass dich pflügen und bewässern und jäten, auf dass deine Seele fruchtbar sei wie das Paradies. Denke nur, wie gut es ist, das Wort Gottes mit gutem und sehr gutem Herzen zu hören, und dann Frucht zu bringen in Geduld!

Mit besten Segenswünschen,

P. Martin Ramm FSSP